

A propos, die Posttaxe!

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 44

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A propos, die Posttage!

(Der Bundesrat gibt bekannt, daß die vorläufige Erhöhung der Inlandposttagen vorerst bestehen bleibt.)



Den meisten Jünglingen und Mädchen ist die hohe Posttage gleichgültig, denn sie machen alles einfach „mündlich“ ab.



Für manchen Schweizer Dichter ist die hohe Posttage kritisch; er droht schon in seinen Manuskripten zu erstickten, obwohl auch mit Befügung des Rückportos seine dichterischen Erzeugnisse von dem Verleger an ihn zurückgekommen sind. Aber so nimmt sich doch sein Schimpfen besser aus!



Unsere urwüchsige Schweizer Landbevölkerung boykottiert nach Kräften die Post. Hier sieht man, wie eine Meinungsverschiedenheit, welche einen zwanzigmaligen Briefwechsel mit Einschreiben (doppelte Tage) bedingen würde, schnell und billig aus der Welt geschafft wird.



Neuzeit Aufnahme des Berner Weltpostdenkmals, an dem sich ein häßliches Gewächs bemerkbar macht, das aber leider nur zu wahrheitsgetreue Ähnlichkeit mit dem Weltpostverein von 1921 hat.